

Die Geburtsklinik als systematischer Zugang zu den Frühen Hilfen – Modellprojekt Babylotse in Lörrach



**Bericht aus der Praxis als erste
Babylotsin Süddeutschlands**



Das St. Elisabethen-Krankenhaus

- Gemeinnützige GmbH (gGmbH), alleiniger Gesellschafter ist der Orden der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul
- Medizinisches Leistungsangebot:
 - Zentrum für Gynäkologie und Geburtshilfe
 - Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
 - Abteilung für Anästhesie
 - Belegabteilung Urologie
 - Belegabteilung HNO

Gefördert vom:

Bis das Leben gelingt.

Das St. Elisabethen-Krankenhaus

- Im Jahr 2015:
 - 227 + 12 Planbetten
 - Ca. 11.400 stationäre und 43.000 ambulante Patienten
 - 2.090 Geburten, im Jahr 2016 sogar 2.280 Geburten

Gefördert vom:

Wie funktioniert Babylotse?

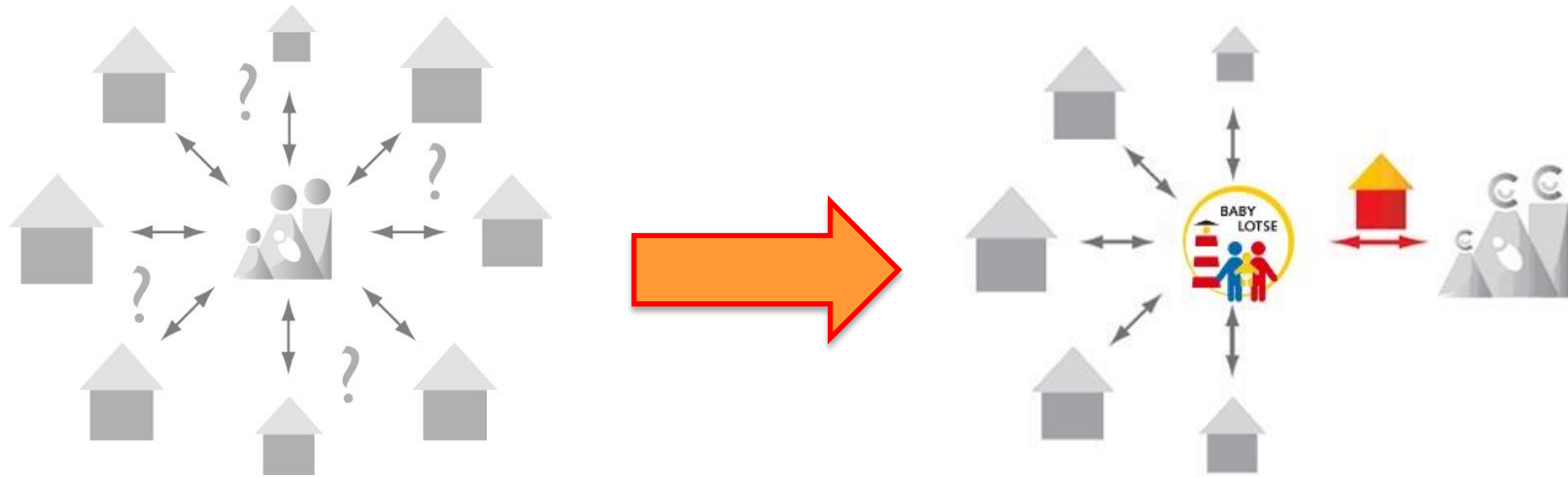
Gefördert vom:

An wen richtet sich Babylotse?

Gefördert vom:

Bis das Leben gelingt.

Kern des Programms



Babylotse = Lotsenfunktion im bestehenden Netz der Frühe Hilfen

Gefördert vom:

Bis das Leben gelingt.

**6-10 Wochen
vor der Entbindung**

Erkennen

Anmeldegespräch
(Ausfüllen Wilhelm durch Frauen, Info über Babylotse)

Besteht akuter Handlungsbedarf?

Ja

Babylotse wird informiert

Wilhelm verbleibt bis Entbindung in
Patientenakte

Kreißsaal

Wilhelm wird vervollständigt bzw. neu
angelegt
(bei Frauen, die unangemeldet entbinden)

Geburt

Wilhelm wird der Babylotse ins Fach gelegt.

Auswertung des Wilhelms durch Babylotse

Klären

Auswertung ergibt Hinweise auf
Unterstützungsbedarf

Nein

Ende

**Mutter-
Kind- Station**

Clearing erfolgt durch die Babylotse

Clearing ergibt Unterstützungsbedarf

Nein

Ende



Bis das Leben gelingt.



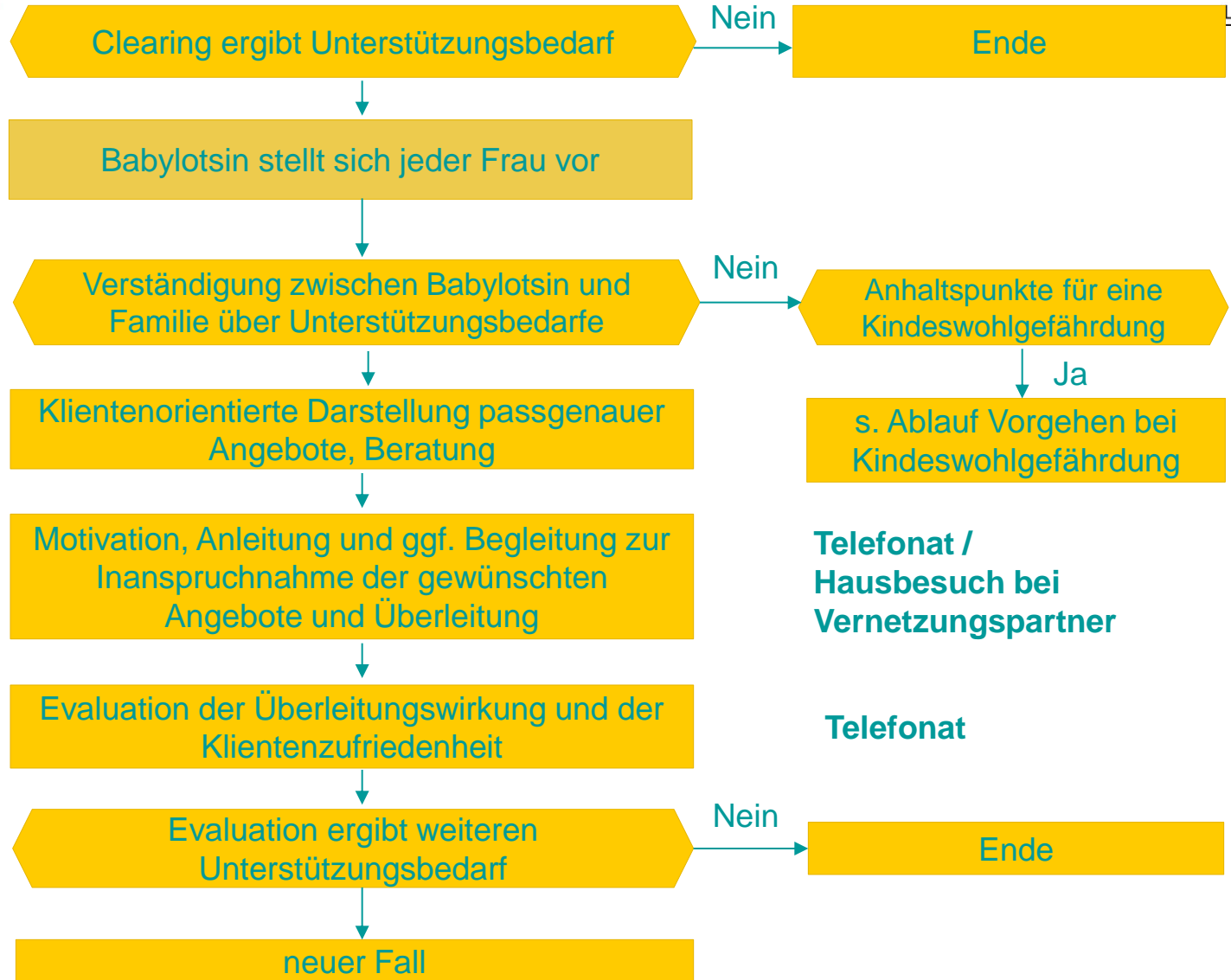
Klären

Planen

Vernetzen

Erkennen

Fortlaufendes
Monitoring



Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung

s. Ablauf Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

Telefonat / Hausbesuch bei Vernetzungspartner

Telefonat

Babyotse in 3 Worten: Erkennen – Klären – Vernetzen

- aktive Ansprache aller Mütter, insbesondere diejenigen, die
 - sehr jung sind,
 - wenig eigene Gesundheitsfürsorge zeigen,
 - psychische, soziale, wirtschaftliche Belastungen äußern,
 - Abhängigkeitserkrankungen bei Patientin oder Bezugspersonen zeigen,
 - oder sonstige schwere Belastungen äußern.
- Berücksichtigung väterlicher Faktoren

Babytutse in 3 Worten: Erkennen – Klären – Vernetzen

- klärendes vertiefendes Gespräch (Clearing)
 - Analyse von Ressourcen
 - Klärung eines Unterstützungsbedarfs und der Bereitschaft zur Annahme von Hilfen
 - Motivation zur Annahme von Hilfen
 - Verabredung konkreter Schritte zur Umsetzung

Gefördert vom:

Babytote in 3 Worten: Erkennen – Klären – Vernetzen

- Darstellung der möglichen Hilfen
- Organisation der Hilfen*
- Kontaktaufnahme mit Hilfeanbietern und Übergabegespräche noch im Krankenhaus
- Vernetzung, ggf. Begleitung zu den Hilfen
- Monitoring / Evaluation des Ablaufes
- Abschluss



Klarer prozessualer Ablauf erforderlich!

* sehr hoher Bedarf an Unterstützung bei ca. 5 – 10 % der Familien

Gefördert vom:

"Babylotse" im St. Elisabethen-Krankenhaus in Lörrach

Ausweitung Babylotsen



Stand: April 2016

Gefördert vom:

Der Weg

- 2004 erste Fachtagung zu Frühen Hilfen
- 2006 „Lörracher Weg“: Aufteilung der Fachabteilungen mit dem KKH Lörrach – Gyn und Geburtshilfe, Kinderklinik mit KJPP kommen ans Elisabethen-Krankenhaus
- Seit 2008 Mitarbeit in den regionalen Arbeitskreisen der Frühen Hilfen
- Fachliches Engagement der Krankenhaus-Sozialberatung (Vorleistung des Krankenhausträgers) in der Geburtshilfe
- 2013 – 2015 Teilnahme am Projekt des DVC und des KKVD „Von Anfang an. Gemeinsam – Frühe Hilfen und katholische Geburtskliniken“
- Enge Vernetzung und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern, der Fachstelle Frühe Hilfen und der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt)

Gefördert vom:

Der Weg

- Chefarzt Pädiatrie Mitglied der Steuerungsgruppe Frühe Hilfen des Landkreises Lörrach
- gescheiterte Finanzierungsversuche (z.B. ARD Fernsehlotterie Beschränkung des §181 BGB Insichgeschäft)
- Angebot der Anschubfinanzierung durch das Folgeprojekt „10 Mal 1000“ des DCV, KKVD, sowie SeeYou und der Stiftung „Deutschland rundet auf“ zur Etablierung des Programms Babylotse
- Dezember 2016 – freie Mittel durch Rückgabe von Fördergelder der Bundesinitiative Frühe Hilfe durch den Hebammenverband an KVJS
- 2015 kamen im St. Elisabethen-Krankenhaus 2.090 Kinder zur Welt

Gefördert vom:

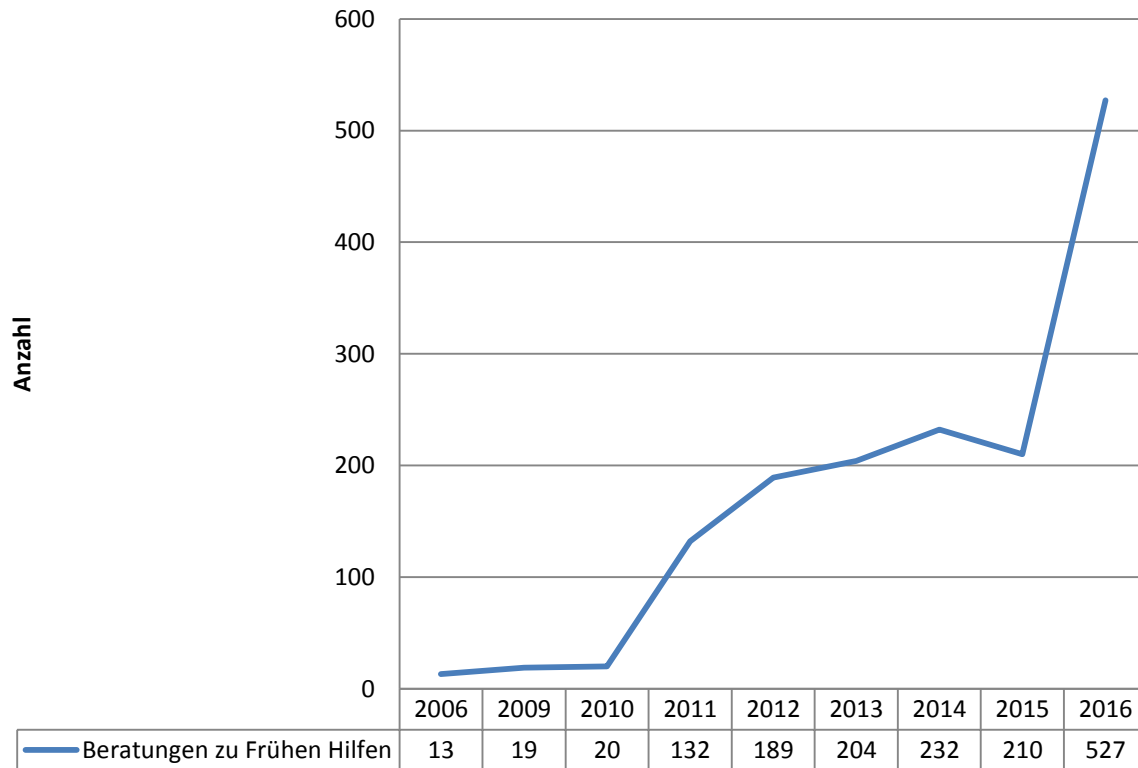
Der Weg

- Januar 2016: Antragstellung auf Mittel der Bundesinitiative Frühe Hilfen als überörtlich bedeutsames Projekt der Frühen Hilfen
- 28.04.2016: Erstes Treffen mit den Babylotsen aus Hamburg in Lörrach
- Mai 2016: Zusage von Finanzmitteln aus der Stiftung „Deutschland rundet auf“, dann Zusage der Landessteuerungsgruppe und der Stiftung „SeeYou“
- 15.07.2016: Erster Arbeitstag der Babylotsin
- 18.07. – 22.07.16: Schulungswoche in Hamburg
- Geburten in 2016: 2.280

Gefördert vom:

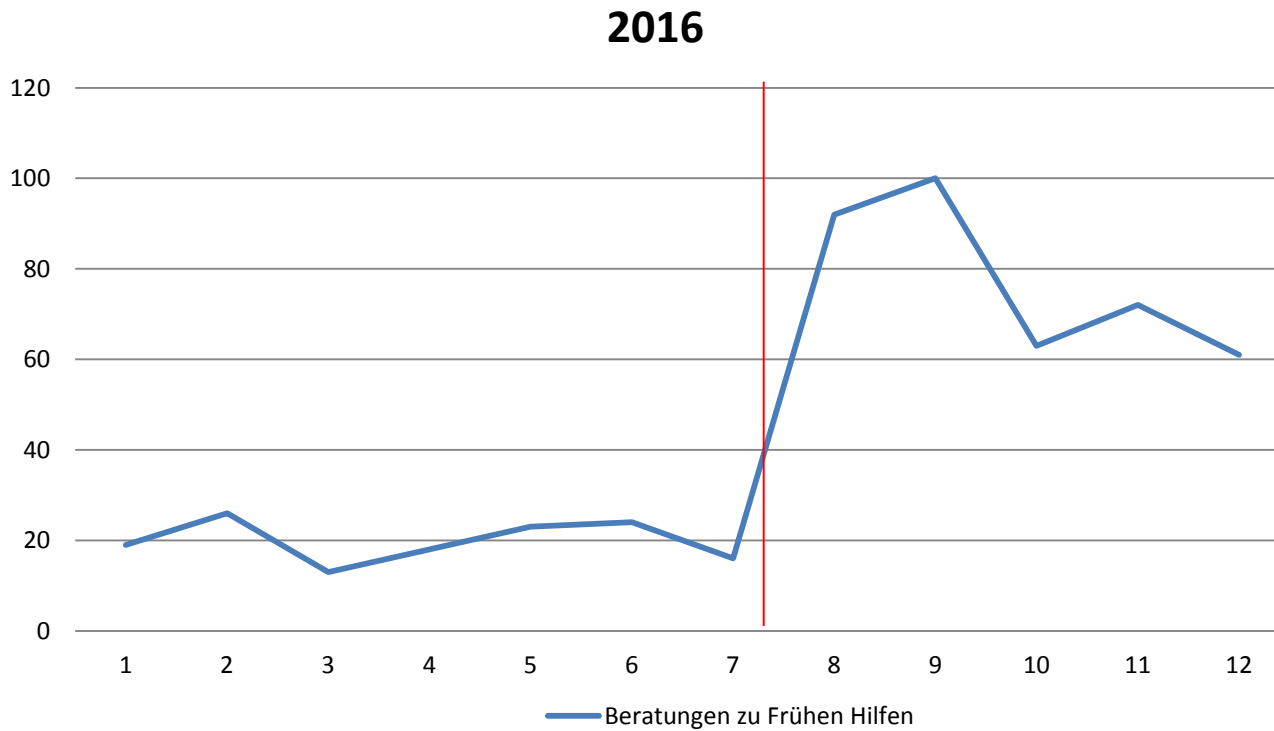
Erste Erfahrungen in Zahlen

Beratungen zu Frühen Hilfen



Gefördert vom:

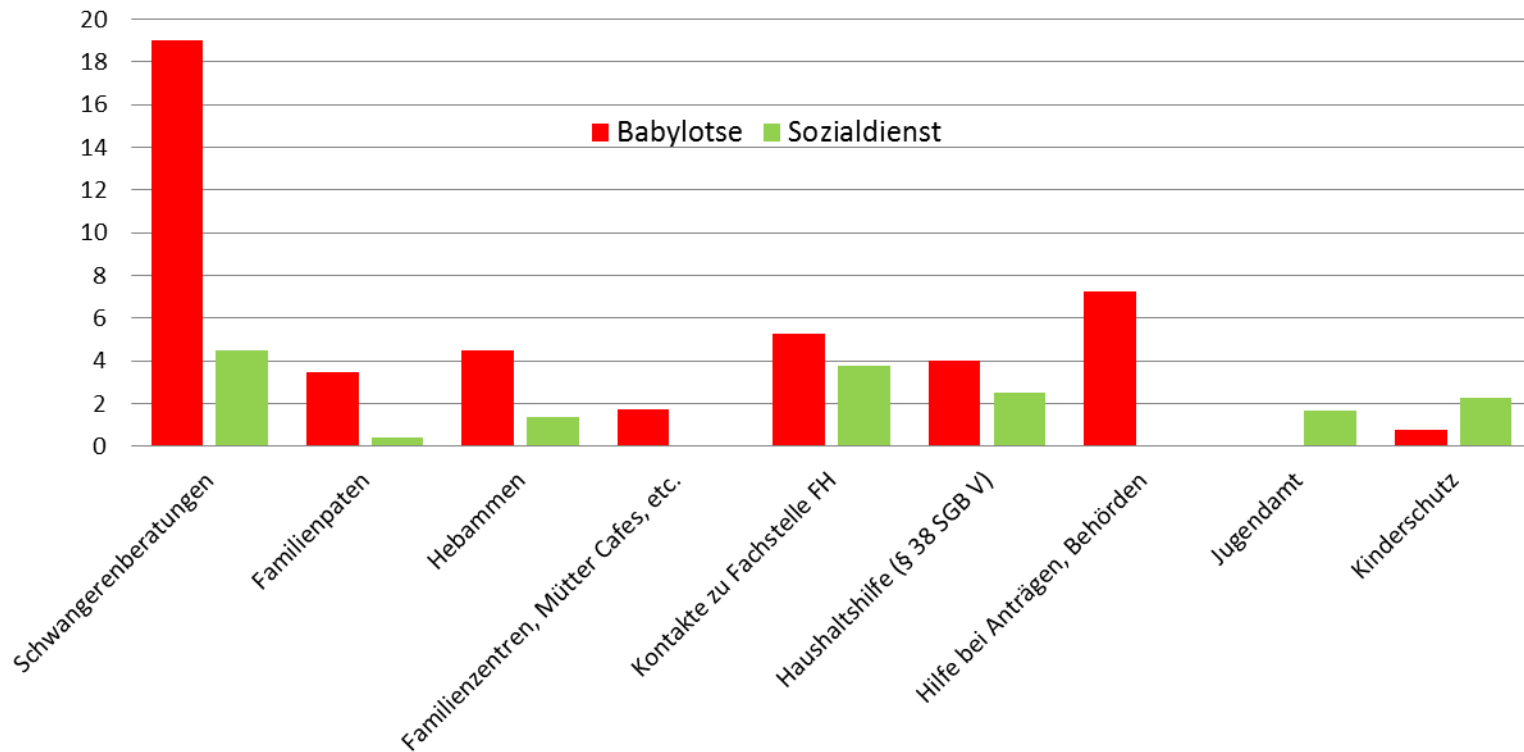
Erste Erfahrungen in Zahlen



Gefördert vom:

Erste Erfahrungen in Zahlen

Vermittlung in Frühe Hilfen



Gefördert vom:

Erste Erfahrungen in Zahlen

- Vermittlungszahlen an Netzwerkpartner der Frühen Hilfen vervielfachten sich:
 - Vermittlung an Schwangerenberatungsstellen hat sich vervierfacht
 - 7 mal häufiger wurde Familienpaten vermittelt bzw. dazu beraten.
 - Vermittlung und Beratung zu niederschweligen Hilfen wie Stärke-Kurse, Angebote von Familienzentren, Mütter-Cafés und Nachsorgekurse hat sich durch den Einsatz der Babylotsin deutlich erhöht
 - Kontakte zum Jugendamt hatte die Babylotsin deutlich weniger als die Kollegen des Sozialdienstes
 - Kontaktaufnahme mit Fachstelle Frühe Hilfen um 50% erhöht
 - Organisation von Haushaltshilfen (§ 38 SGB V) um fast 100%

Gefördert vom:

Erste Erfahrungen in Zahlen

- Von September bis Dezember waren bei 15% aller Geburten der Fragebogen „Wilhelm“ auffällig
- Erreicht wurden 12% der Familien durch das aufsuchende Gespräch der Babylotsin und nur 3% durch den von den Frauen selbst ausgefüllten Bogen

Gefördert vom:

Bis das Leben gelingt.

Erfahrungen aus der Praxis

Tipps für das Gelingen von Babylotse

Gefördert vom:

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Vera Stächelin • Sozialarbeiterin (MSW)

St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach

Feldbergstraße 15, 79539 Lörrach

